

Kamener Zeitung

Vollstrecker für Kamen und Umgebung verbunden mit der
Märkischen Zeitung.

Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Ersteinst täglich.
Bezugspreis für den 15. Monat 2 Goldmark. Falls
wie in der Vorausgabe oder Aufstellung der Zeitung ge-
hört hat, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf
Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. Für die Redaktion verant-
wortlich: G. Schubert, Kamen.

Nr. 278 (1. Blatt)

Freitag, den 27. November 1925.

53. Jahrgang

Die Unterzeichnung des Locarnovertrages

Nicht die Votchsaster,
sondern die Delegierten unterzeichnen.

Die „Tägliche Rundschau“ meldet: Die Unterzeichnung des Locarnovertrages wird, wie jetzt feststeht, nicht durch die Votchsaster, sondern durch die Delegierten erfolgen. Die deutschen Delegierten in Locarno, Dr. Luther und Dr. Stresemann, werden sich mit den Staatssekretären von Schubert und Kempner und Ministerialdirektor Gaus nach London begeben und die Unterschrift vollziehen. Für den Aufenthalt in London sind zwei oder drei Tage in Aussicht genommen.

Die Umgruppierung der Besatzungstruppen.

„Savas“ meldet aus Mainz: Der Generalstab der französischen Besatzungstruppen am Rhein hat die durch die englischen Truppen notwendig gewordenen Umgruppierungen so gut wie beendet. Die Besatzungstruppen werden künftig aus 3 Armeekorps, 6 Divisionen, darunter einer Kavalleriedivision, bestehen. Die Truppen, die in Wiesbaden gestanden hatten, werden nach Mainz geleitet werden, als Ersatz für die 42. Division, die als Verstärkung nach Mainz geleitet worden war und die ebenso wie die 5. und 6. Kavallerie nunmehr nach Frankreich zurückkehren.

Der Generalstab des 30. Armeekorps wird nach Koblenz verlegt. Dieser Nachricht folgt Savas hinzu, daß diese Umgruppierung die Lasten der Besatzung nicht vermehrt, sondern im Gegenteil im gewissen Maße die Truppenstärke vermindert.

Die militärische Belegung von Trier und Jülich.

Die „Germania“ meldet: Wie wir aus höherer Quelle erfahren, handelt es sich bei der Truppenbelegung von Trier und Jülich lediglich um eine vorübergehende Maßnahme, nämlich um die Unterbringung der auf dem Rückmarsch befindlichen französischen Truppen.

Die französische Regierung hat bestimmt

daß die Besetzung von Trier und Jülich in kürzester Frist auf den früheren Stand zurückgeführt wird.

Weitere starke Belegung der Stadt Koblenz mit Besatzungstruppen.

Die Volks-Wehrbewegung Prov.-Dienst erfüllt, teilte der Oberbürgermeister in der Koblenzer Stadtverordnetenversammlung mit, daß von der Stadt Koblenz

150 Wohnungen

für das Generalkommando und neue Truppenabteilungen beschlagnahmt werden sollen. Nach Trier und Mainz ist Koblenz seit 7 Jahren die durch Besatzung am meisten belastete Stadt. Der Oberbürgermeister hat gegen diese Wohnungsbeschlagnahme bei dem Reichspräsidenten Einspruch erhoben und nach Berlin Drastungen gesandt, in denen er den Reichspräsidenten, die Reichsminister des Inneren, den Minister für die besetzten Gebiete und den Reichsminister des Innern ersuchte, ihm bei der Befreiung der Beschlagnahme der 150 Wohnungen beizustehen. Ferner hat sich der Oberbürgermeister an den Ausschuss für die besetzten Gebiete gewandt.

Bayern und Locarno.

Vorwürfe gegen Stresemann im Bayerischen Landtag.

Im Verlaufe der Aussprache über die Anträge betreffend den Locarnovertrag und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund kam es im Bayerischen Landtag zu einem Zwischenfall. Der bayerische Abgeordnete Wagner machte lebhaftes Zureden, als der Ministerpräsident, der in die Debatte eingegriffen hatte, erklärte, es sei unangebracht, Stresemann Vorwürfe zu machen, wie sie im Bayerischen Landtag erhoben worden seien. Ein politischer Gegner Wagner's erklärte nicht, zu sagen, daß „Stresemann ein Verräter“ sei. Der Abgeordnete Wagner rief dem Ministerpräsidenten zu: Er möge sich doch in die Seele der Bevölkerung der abgetrennten Gebiete versetzen. Er könne es verstehen, wenn ein ausgewiesener Elb-Bohrer

ger Stresemann über den Haufen schießen“ würde. Dieser Zureden lebhaftes Entrüstungsgehe aus, und man hörte Ausrufe wie: „Genau so wie bei Rathenau!“ Diese Verhöhnung, die zum Mord führen muß!

Die zweite Locarno-Schlacht im Reichstage.

Drei Mißtrauensanträge.
Sitzung des Reichstages vom 26. November 1925.

In Anwesenheit des Reichsministers Dr. Stresemann trat der Reichstag gestern in die zweite Sitzung des Locarnogefechtes ein. Mit zur Beratung gestellt sind die drei Mißtrauensvoten der Deutschnationalen, der Völkischen und der Kommunisten, sowie der Antrag der Deutschnationalen und der Wirtschaftlichen Vereinigung, die Frage des Eintritts in den Völkerbund in einem besonderen Gesetz zu regeln.

Als erster Redner nahm das Wort Abg. Vandsberg (Soz.). Er bezeichnete es als unerhört, wenn der frühere deutschnationalen Abg. Roth sich erdreiste, die Anhänger des Locarno-Vertrages als Verräter zu bezeichnen. (Hört, hört! links.) Die Politik der Deutschnationalen habe sich als unfruchtbar und damit als unmöglich erwiesen. (Beifall links, Bismarck rechts.)

Abg. Wallraf (Dnt.) wies den Vorwurf eines unfruchtlichen Verhaltens der Deutschnationalen Volkspartei zurück. Daß der Präsident diese Heußerung nicht gerügt habe, zeige das tiefe Niveau des Reichstages.

Weiter führte der Redner aus, es stehe fest, daß maßgebende Staatsmänner der Alliierten den Locarnovertrag anders auslegen als unsere Regierung, und daß sie als seinen Hauptvorzug die Stabilisierung und freiwillige Anerkennung des Verfallers Vertrages durch Deutschland bezeichnen. Die deutsche Regierung dürfe keinen Vertrag unterzeichnen, der auch nur die Deutung zulasse, daß ein neues Anerkennung des Verfallers Vertrages und ein Verzicht auf deutsches Land ausgesprochen werde. (Beifall rechts.) Der Redner verwies darauf, daß nach einer Meldung des „Matin“ an die Stelle der aus dem Rheinland abgezogenen Zivilbelegierten militärische Delegierte treten sollten. (Hört, hört! rechts.) Wenn ein alter Rheinländer, wie der ehrliche und mutige Justizminister Frecken, die Regierung verlasse, weil er mit Locarno unter keinen Umständen einverstanden sein konnte, so müsse das bedenken geben.

Abg. Scheller (Komm.) bezeichnete es als Aufgabe seiner Partei, in den deutschen Arbeitern die Illusionen zu zerstören, als ob auch nur die geringste Verminderung der Kriegsgefahr mit dem Locarnoabkommen gegeben sei. Abg. Dr. Dernburg (Dem.): Die Verantwortungsfähigkeit der Deutschnationalen und Kommunisten gebe über alles Maß hinaus. Locarno muß und wird angenommen werden.

Abg. Hampe (Wirtsch. Vereinig.) forderte Regelung der Völkerbundsfrage durch ein besonderes Gesetz.

Abg. Bayerdörfer (Bayr. Vp.) forderte die Befestigung oder mindestens Verklärung der Rheinlandsbesatzung.

Abg. Henning (Völk.) erklärte, die Locarno-Prophezei werde uns ins Unglück bringen. Das Haus vertagte sich auf heute: 3. Sitzung des Locarno-Vorlage.

Zur Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund im Locarnogefechte haben die Fraktionen des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Demokratischen Partei

gemeinsam folgende Entscheidung eingebracht: Die Reichsregierung zu ersuchen, mit allen Kräften bemüht zu sein, um bis zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund eine dem Sinne des Vertragswerkes von Locarno entsprechende Erweiterung der sogenannten Rückwirkungen zu sichern.

Wie man erfährt, werden auch die Mitglieder der Bayerischen Volkspartei dieser Entscheidung zustimmen, falls ihre eigene Entscheidung zu dieser Frage abgelehnt werden sollte.

Die Sozialdemokraten werden die gemeinsame Entscheidung der drei genannten Parteien unterstützen.

Der Personalabbau bei der Reichsbahn.

Weitere starke Verminderung der Zahl der bei der Reichsbahn Beschäftigten.

Die Reichsbahn will weiterhin starke Maßnahmen von Beamten und Arbeitern abbauen.

Wie mitgeteilt wird, beträgt der Personalbestand an Beamten und Arbeitern bei der deutschen Reichsbahngesellschaft entgegen anderen Meldungen zur Zeit rund 792 000 Köpfe. Es muß von der deutschen Reichsbahngesellschaft im Interesse einer wirtschaftlichen Betriebsführung erreicht werden, etwa den Friedensstand wieder zu erreichen, der sich auf rund 693 000 Köpfe beläuft. Naturgemäß werden in der Hauptsache von dem weiteren Abbau die Beamten betroffen, die wegen Lage der Verhältnisse bisher den Abbau noch nicht in vollem Maße haben durchführen können.

Unwetter und Schneesturm.

In der vergangenen Nacht ist in Westfalen und Rheinland eine weitere dünne Schneelage gefallen. Gestern am späten Nachmittag und Abend bot sich der Jugend zum ersten Mal Gelegenheit, sich dem Nodelsport hinzugeben. Davon wurde, wie üblich, auch in den Straßen der Städte, in denen der Verkehr es gestattete, ausgiebig Gebrauch gemacht. So war z. B. der Ostwall in Dortmund, obwohl dort kein Gefälle das Nodeln erleichtert, in einen Winterportplatz umgewandelt, den beim hellen Schein der Straßenbeleuchtung Hunderte von Zuschauern umstanden.

Entgleisung infolge Schneeüberwehung.

Infolge Schneeüberwehungen entgleisten auf der Strecke Themar-Flumenau kurz vor dem Bahnhof Kernenfeld in Thüringen die beiden ersten Wagen eines Personenzuges. Personen kamen nicht zu Schaden.

Neber den Schwarzwald

ist ein Schneesturm bei 4 Grad Kälte hingeweggegangen. Das Gebirge ist vollkommen eingeschneit. Es wurden Schneehöhen von 60 bis 70 Zentimeter, an anderen Stellen sogar 1 bis 1½ Meter, gemessen. Der Postkraftwagenverkehr ist eingestellt. Auch sonst sind mancherlei Verkehrsstörungen, so auf dem Fernspreckgebiet, zu verzeichnen.

Auch in München herrschte starker Schneetreiben. Aus dem Alpen- und Vor-alpengebiet werden erhebliche Schneefälle gemeldet.

In der Nordsee und im Kanal

sind mehrere Schiffe dem Sturm zum Opfer gefallen. Man nimmt an, daß auch zahlreiche Personen ertrunken sind. Die unterbrochenen tätigen Rettungsstationen konnten viele Schiffsmannschaften retten.

Umgekehrte Funktürme.

In der Sturmnacht sind die drei neu erbauten je 150 Meter hohen Funktürme der Funkstation Norddeich umgestürzt.

Errettung Schiffbrüchiger.

Die Rettungsstation Helgoland der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hat vom Schiffstutter „Edelweiß“ H. 202, gekrandet am Nordstrand, drei Personen durch Raketenapparat gerettet.

Störungen im Telephon- und Telegraphenverkehr.

Infolge des Schneesturmes wurden die Telephonverbindungen von Hamburg nach Schweden und eine größere Anzahl von Fernspreckleitungen in der Richtung nach Magdeburg, Berlin und Lübeck unterbrochen. Auch der Telegraphenverkehr nach Dänemark wurde gestört.

In Schleswig-Holstein

verursachte der böige Nordweststurm, der auch starkes Schneetreiben in Gefolge hatte, mannigfache Verkehrsstörungen. Auf der Eisenbahnstrecke Kiel-Göten fürde wurden an mehreren Stellen die Telegraphenstangen mit den Drähten auf die Schienen geworfen. Ein Personenzug Kiel-Göten fürde mußte die ganze Nacht auf freier Strecke liegen bleiben. Auch einige Güterzüge mußten die Fahrt unterbrechen.

In Holland.

Der Sturm richtete in zahlreichen Orten Westhollands viel Schaden an. Im Amsterdamer Hafen wurden zahlreiche Schiffe

Reichstag gegen Reichsbahn.

Die Einstellung des Personalabbaues gefordert.

Der Reichstagsausschuß zur Prüfung der Rechtsverhältnisse nahm einstimmig zwei Entscheidungen an: Die Reichsregierung zu ersuchen, unverzüglich auf die deutsche Reichsbahngesellschaft einzuwirken, daß der Personalabbau der Reichsbahn für beendet erklärt wird, und die Reichsregierung zu ersuchen, auf die Reichsbahngesellschaft einzuwirken, die Pensionsverhältnisse der in das Arbeitsverhältnis übergeführten Beamten den Pensionsverhältnissen der Reichsbahnbeamten anzupassen.

Kleine Nachrichten.

Auch Gerriot hat auf die Übernahme der Bildung eines neuen französischen Kabinetts verzichtet. Nunmehr hat wieder Briand die Aufgabe übernommen.

Zum baltischen Staatspräsidenten wurde mit 41 von 48 Stimmen Minkster Trunt gewählt.

Der polnische Landtag nahm die Locarnoverträge an.

Losgerissen. 40 Schleppflöße sind mit ihrer Ladung gesunken. Auch im Rotterdamer Hafen wurden mehrere größere Schiffe losgerissen und zum Teil beschädigt. In zahlreichen Orten wurden Personen durch herabfallende Ziegel, Schornsteinteile und entwurzelte Bäume verletzt. Auf dem Zuideersee ist ein Schleppdampfer gesunken. Vier Mann der Besatzung sind wahrscheinlich ertrunken. Ein Fischereifahrzeug geriet bei einem Rettungsversuch in große Gefahr. In Rotterdam hegt man Befürchtungen wegen des größten Teils der noch nicht wieder eingelaufenen Fischerflotte.

An der französischen Kanalküste

wollte sich ein französischer Segler, der nach England unterwegs war, vor dem Sturm in den Hafen von Calais flüchten, verfehlte indes die Einfahrt und scheiterte. Das Schiff barst in zwei Teile auseinander. Von der Besatzung konnten nur drei Mann gerettet werden. Der Kapitän und die übrigen fanden den Tod in den Wellen.

An der britischen Küste

wurde während des heftigen Sturmes ein in Scapa Flow gehobener deutscher U-Bootzerstörer bei Rosneath in der Nähe von Fraserburgh hoch auf die Klippen geworfen und zerbrochen. Es wird angenommen, daß sich das Schiff während des Transportes von Scapa Flow losgerissen hat. Bei mehreren Schiffbrüchen an der englischen Küste sind Verluste an Menschenleben zu beklagen.

Schwere Sturm- und Wasserschäden an der spanischen Marokkfront.

Schwere Stürme und Wellenbrüche haben die spanischen Stellungen bei Tetuan und Ceuta überflutet. Mehrere Schiffsgruben wurden vernichtet; einige Granatminen befinden sich in Gefahr. Die Wassermassen haben die Straße Ceuta-Tetuan abgeschnitten, da die Brücken fortgerissen sind.

Schwere Sturm- und Wasserschäden an der spanischen Marokkfront.

Schwere Stürme und Wellenbrüche haben die spanischen Stellungen bei Tetuan und Ceuta überflutet. Mehrere Schiffsgruben wurden vernichtet; einige Granatminen befinden sich in Gefahr. Die Wassermassen haben die Straße Ceuta-Tetuan abgeschnitten, da die Brücken fortgerissen sind.

Der Schneefall im Sauerland.

Der Ruf zur Aufnahme des Skisports.

Die beiden letzten Tage haben im Sauerland viel Schnee gebracht. Der Wind geht nordwestlich, die Temperatur schwankt zwischen 4 und 5° n. N. Der Schneefall dauert an, und es wird noch mit sehr viel Schnee gerechnet. Der Schnee ist feinstes Pulverschnee und die Skiläufer können daher endlich ihre Bretter packen und ins Sauerland zum Skilauf fahren. Die Meldungen der einzelnen Winterportplätze sind wie folgt:

Winterberg: Schneehöhe in der oberen Höhenlage 25 Zentimeter, in der mittleren Lage 40 Ztm. Temperatur vorzüglich.

Willingen: Schneehöhe 20-30 Ztm, Temperatur 4 Grad minus. Bester Schneefall heute. Skibahn vorzüglich.

Gilbenbach: Schneehöhe 25-30 Ztm, Temp. 2 Grad minus, dauernder Schneefall, Skibahn gut, Pulverschnee.

Völkenscheid: Schneehöhe 30-50 Ztm, Temp. 3 Grad minus, dauernder Schneefall, Skibahn gut, Pulverschnee.

Meinerzhagen: Schneehöhe 30 bis 40 Ztm, Temp. 5 Grad minus, dauernder Schneefall, Skibahn gut.

Ramen Aus Stadt und Land.

Ramen, den 27. November.

Wieder Schnee.

Seit dem Temperatursturz in der vorvergangenen Nacht, der von starkem Wind begleitet war, schneit es aus dichtem grauem Nebelmeer fast ohne Unterlaß, und die Landschaft bietet wieder ein völlig winterliches Bild. Die Schneedecke dürfte aber wohl von nicht sehr viel längerer Dauer sein, als die vor kurzem gefallene erste dieses Winters. Die amtlichen Wettervorausagen bis Freitag morgen besagen: Veränderlich mit Aufheiterung. Zunächst noch Niederschläge in Schauern (zum Teil Schnee oder Graupeln). Temperaturen in der Nähe des Gefrierpunktes. Etwas wärmer am Freitag. — Gestern vormittag herrschte im ganzen Industriegebiet starkes Schneetreiben. Recht heftig scheint der Schneesturm in weiteren Westen gewütet zu haben, da Drahtverbindungen mit Paris nicht zu erhalten sind. Der Fernsprechverkehr von Saarbrücken z. B. ist nach allen Richtungen hin gestört.

125 v. H. Friedensmiete im Reich.

Auf der kürzlichen Hauptversammlung des Haus- und Grundbesitzervereins in Düsseldorf teilte der Vorsitzende, Stadtrat Humer (München), mit, daß nach den geforderten Steuererhöhungen womöglich schon mit Beginn des nächsten Jahres mit einer gesetzlichen Miete von mindestens 125 v. H. der Friedensmiete gerechnet werden könne. Es wird allerdings anzunehmen sein, daß die Reichsregierung eine Senkung über den vollen Friedensstand hinaus nicht genehmigen wird. Von den deutschen Ländern hat bis jetzt nur Baden 100 v. H. erreicht. In Preußen beträgt die gesetzliche Miete 82 v. H. die sich allerdings durch die besonderen Zuschläge teilweise um 10 v. H. erhöht. Bayern hat 95 v. H., Sachsen 85 v. H., Württemberg 90 bis 95 v. H., Baden 84 v. H., Thüringen 90 v. H., Hessen 88 v. H., Hamburg 88 v. H., Mecklenburg-Schwerin 78 bis 83 v. H., Oldenburg 80 v. H. erreicht. Wie übrigens der preussische Finanzminister Höpfer-Wischowff bemerkt, sei in Preußen vom 1. April 1923 ab mit der Erhebung der Friedensmiete zu rechnen.

Ungültige Wohnungsmangelverordnung.

R. und Gen. waren zur Verantwortung gezogen worden, weil beschlagnahmte Wohnräume an andere Personen überlassen seien. Die betreffenden Personen behaupteten, es handle sich um Räume einer Werkwohnung, welche von der Gemeinde nicht beschlagnahmt werden dürften. Das Amtsgericht verurteilte aber die Angeklagten zu Geldstrafen, weil die Angeklagten die in Betracht kommenden Räume nach der maßgebenden Wohnungsmangelverordnung ohne Zustimmung der Gemeindebehörde weder vermietet noch in Gebrauch genommen werden durften. Diese Entscheidung forderten die Angeklagten durch Revision beim Kammergericht an und betonten, die Vorentscheidung sei richtig, auch sei die Wohnungsmangelverordnung für Bünde ungültig. Der 1. Strafsenat des Kammergerichts hob auch die Vorentscheidung auf und sprach die Angeklagten frei, indem u. a. ausgeführt wurde, die Wohnungsmangelverordnung sei mit Zustimmung des Regierungspräsidenten erlassen worden. Die betreffende Wohnungsmangelverordnung würde aber nur dann als rechtsgültig anzusehen sein, wenn sie mit der Ermächtigung des Ministers für Volkswohlfahrt und mit Zustimmung des Reichsarbeitsministers ergangen wäre; auch sei die Ermächtigung bezw. Zustimmung der beiden Minister in der Wohnungsmangelverordnung zum Ausdruck zu bringen; da dies nicht geschehen sei, entfielen die in Rede stehende Wohnungsmangelverordnung der Rechtsgültigkeit (1. S. 1006. 25).

(Einbruchdiebstahl.) In der Nacht vom 25. auf den 26. November wurde bei dem Wäldermeister Karl B. v. H., Dortmund, ein Einbruch verübt. Die Diebe entfernten eine eiserne Stange an dem Kellerfenster, hängten dort das Fenster aus und gelangten so in das Kellerrinnere, das durch unverschlossene Türen mit den anderen Kellern verbunden ist. Die Diebe entwendeten 18 große Bröte (Schwarzbröt, Kaffeebröt, Stuten), einen weiß-emaillierten Eimer, enthaltend noch etwa 10-12 Pfund Schmalz, zwei Pfund frisches Rindfleisch, drei große Gläser eingemachte Früchte, und zwar Stachelbeeren, schwarze Kirchen usw., 10 Flaschen selbst gemachten Stachelbeerenwein in Weinschälchen zu 1/4 Liter, zwei Gläser Apfelgelee. Der Diebstahl wurde nicht bemerkt, obwohl in der Nähe ein sonst sehr wachsender Hund sich aufhält. Die gestohlenen Gegenstände haben etwa 90 M. Wert. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

(Fahrerabdiebstahl.) Dem Kaufmann Josef Brodmann aus Ramen wurde am Dienstag, den 24. November, nachmittags, ein Fahrrad, ein Fahrrad, Marke „Orion“ entwendet. Das Rad wird beschrieben: schwarzer gedrungener Rahmen mit schwarzem Sattelkissen (Inhalt schwarzer Gummimantel), gelbe Streifen, gelbe Felgen, vorne Gepäckträger, Laterne unter der Gabel angebracht. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Dortmunder Rundschau.

(n) (5 Millionen Mark Fehlbetrag.) Die werbenden städtischen Unternehmen, Gesellschaft Wasserwerk, Elektrizitätswerk und Straßenbahn, bleiben mit ihren Erträgen weit hinter dem Voranschlag zurück. Dazu kommt das erhöhte Defizit beim Stadttheater, so daß man im laufenden Jahr schon jetzt mit einem Fehlbetrag von rund 5 Millionen Mark rechnen muß. Um diesen weit zu machen, müssen die schärfsten Sparmaßnahmen getroffen werden. In den Fraktionen des Stadtrats wird man eifrig, wo der Hebel anzusetzen ist, um aus der Schuldenwirtschaft herauszukommen. Man hat dabei auch an einen Abbau der Gehälter der höheren Beamten gedacht.

(Dortmund braucht eine Kinder-Tuberulose-Klinik.) Dem Beispiel anderer Städte folgend, hat das Dortmunder Jugend- und Gesundheitsamt die Frage, ob die Stadt ein eigenes Kinderheim einrichten soll, im Laufe dieses Jahres wiederholt zur Erörterung gebracht. Die Kinderheime in Wittbräunde, Willebadessen und Schielehausen sind Landheime, mit denen die Stadt Dortmund in besonderer Verbindung steht. Wittbräunde, das dem Dortmunder Wohlfahrtsverein gehört, untersteht in ärztlicher Aufsicht und Versorgung dem Schularzt. In Willebadessen ist das der Gemeinde gehörige Krankenhaus vom Dortmunder Jugendamt als Kinderheim vollständig eingerichtet worden. Das dem Eisen- und Stahlwerk Hoefch gehörende Kinderheim in Schielehausen hat für jede nur 50 Plätze dem Dortmunder Jugendamt zur Verfügung gestellt. Für allgemeine Erholungszwecke genügen diese Heime. Es erübrigt sich also die Einrichtung eines städtischen Kinderheimes dieser Art. — Eine andere Frage ist die, ob für die Heilfürsorge für bestimmte Kranke Anstalten genügend Vorseorge getroffen ist. Diese Frage kann nicht als gelöst bezeichnet werden. Für eine bestimmte Krankengruppe besteht eine Klassenliste: es fehlt eine Kuranstalt für die verschiedenen Formen der Tuberkulose. Die Krüppelfürsorgestelle in Dortmund hat zurzeit nahezu 100 Kinder mit Knochen- und Gelenktuberulose in Behandlung. Nach einer Statistik der Ärzte sind in Dortmund ungefähr 1000 Kinder, die an Lungen-, Linsen-, Drüsen-, Gelenk-, Knochen-

und Hauttuberulose leiden. Da die verschiedenen natürlichen Heilquellen, die gegen diese Erkrankungen einzuwirken müssen, besonders mit dem Seetlima verbunden sind, wird die Einrichtung einer geeigneten Kuranstalt auf einer Nordseeinsel vom Stadtschulrat empfohlen.

In dem Neubau der Westfalenhalle fanden Musikproben unter Mitwirkung des Madrigal-Orchesters statt. Außerdem waren etwa 9000 Schulkinder in den Bau geführt worden, um zu beweisen, daß die Musik in gefüllter Halle noch besser sei als in leerer. Der Versuch scheiterte an der Unruhe der Kinder, so daß das Programm bei dem Vortrag der Duettreihe zu „Tausend und eine Nacht“ abgebrochen werden mußte.

(n) (Von der Dortmunder Operette.) Die städtische Theaterdeputation hat sich in ihrer gestrigen Sitzung noch nicht schlüssig werden können, was geschehen soll, um die Operette im Burgtheater ertragreich, und zwar so zu gestalten, daß sie die bei Übernahme des Theaters durch die Stadt gehegten Hoffnungen voll erfüllt. In den nächsten Tagen sollen die Beratungen fortgesetzt werden. Wie verlautet, kommt eine Fusion mit Essen, gegen die sich haben wie drüben starker Widerspruch erhoben hat, nicht mehr in Frage.

(Gerichtssitzung.) Gestern vormittag stürzten bei Malerarbeiten in der Westfalenhalle zwei Leitern um. Vier darauf befindliche Anstreicher stürzten zu Boden; von ihnen wurden einer getötet und einer schwer verletzt.

Einer der Dortmunder Theaterkassenkassen, der 25jährige Kaufmann Otto Ehrenheim, wurde aus der Unterfuchungshaft vor das Schöffengericht geführt, um sich wegen Verleumdung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu verantworten. Er war bei einer Räumung des Ausstellungsbereiches der Handwerkschau im August von einem Schuppschreiber abgeführt worden und hatte versucht, den Beamten auf der Wache zu entweichen. Das Urteil lautete auf 75 Mark Geldstrafe oder für je 750 Mark einen Tag Gefängnis. Der Vorsitzende meinte, der Angeklagte könne die Geldstrafe doch nicht bezahlen. Aber er bleibe ja im Gefängnis und die Strafe würde dann mit der Unterfuchungshaft verrechnet. Ehrenheim ist, wie sich jetzt herausstellt, bereits zweimal, einmal wegen Unterfuchungshaft, das andere Mal wegen Betruges verurteilt.

Quer durch Westfalen und Rheinland.

(8) (Mietn., 26. Nov. (Versammlung des Haus- und Grundbesitzervereins.) Der Vorstand des Haus- und Grundbesitzervereins hatte zu einer außerordentlichen Versammlung eingeladen, in welcher die Aufwertung behandelt werden sollte. Als Redner war der neue Syndikus des Dortmunder Haus- und Grundbesitzervereins Herr Dr. Dreßler gewonnen. Der Redner bemerkte, daß er heute nur über die Aufwertung der Hypotheken sprechen und die übrigen Aufwertungsfragen (Lebensversicherung, Kriegsanleihe, Sparfahrguthaben) in einem zweiten Vortrag in einigen Wochen behandeln wolle. Das Thema selbst wurde vom Redner an Hand des Aufwertungsgesetzes ausführlich erläutert. Von ganz besonderem Interesse war die Mitteilung, daß der Hausbesitzerverband Deutschlands im Begriff ist, den Mitgliedern die große Sorge um die Beschaffung des Kapitals der aufgewerteten Hypothek bei der Rückzahlung im Jahre 1932 durch sofortige Gründung einer Bank abzunehmen. An den Vortrag schloß sich eine rege Debatte an, in der noch manche Fragen geklärt wurden. Für den 6. Dezember d. J. hat sich Dr. Dreßler wieder zur Verfügung gestellt, um alle Anfragen beantworten zu können. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde noch über die Hauszinssteuer und über die Regulierung der Vergütungen gesprochen, womit die Versammlung ihr Ende erreichte.

(Brambauer, 26. Nov. (Gewalttätiger Überfall.) Samstagabend gegen 8 Uhr drangen in Brambauer vier bewaffnete Männer in die Wohnung der Familie Borries ein und bedrohten die Frau, deren Mann sich auf der Arbeit befand. Mit den zwei Kindern auf dem Arm schleppte die Frau durch das Fenster zur Polizeiwache, um Schutz herbeizufordern. Als der Polizeibeamte Hellmann in die Wohnung eintrat, fielen die Mörder über ihn her, entriß ihm den Säbel und brachten ihm, ohne daß ihm eine energische Gegenwehr möglich war, eine schwere Kopf- und Handgelenkverletzung bei. Die Räuber, vier gefährliche dunkle Elemente, konnten aber, dem G.-A. zufolge, kurz darauf verhaftet und in Gewahrsam gebracht werden. Es handelt sich um die Brüder Galzinski, einen gewissen Reichenberg und einen Rodel, sämtlich aus Brambauer.

(n) (Selm, 26. Nov. (Zerlegungslad.) Auf der Zeche „Hermann“ stürzten infolge eines Verschiebens des Aufhänger auf der Hängebahn zwei leere Förderwagen in den 1000 Meter tiefen Schacht. Der dadurch angerichtete Schaden ist groß. So wurden die Kabel durchschlägen, so daß die Wasser nicht gehoben werden konnten. Die Belegschaft mußte mehrere Schichten feiern, bis die Schäden wieder behoben waren.

(Herteln, 26. Nov. (Ein Großfeuer vernichtete die Lagerkammern der Firma Peters und Vogt, in denen noch zwei andere Firmen Lagerplätze hatten. Außer bedeutenden Vorräten an Holz, Karthoffeln und Fleischbier fiel auch ein Pferd den Flammen zum Opfer. Durch den starken Funkenflug, der sich über die ganze Stadt ausbreitete, geriet auch das Dach der obersten Stadtkirche in Brand, ebenso das Dach der Wirtschaft Hoffmann.

(Menden, 26. Nov. (Eine glückliche Gewinn.) Der Hauptgewinn aus der Verlosung der Meißelsteine, bestehend in einer Krideneinrichtung, fiel einer armen Witwe in Menden zu, die das Los geschenkt bekommen hatte.

(Gagen, 26. Nov. (Großer Reichtum.) Wie gefährlich Finkenstiege werden können, zeigt folgende Fall: Einem dreijährigen Mädchen hatte die Mutter auf seinen Wunsch einen Finken-

stift gegeben, um „schreiben“ zu können. Während es allerlei Schnitzereien auf dem Papier ausführte, brachte es zeitweilig auch den Finkenstift in den Mund. Gleich darauf klagte die Kleine über heftige Magenentzündungen und bekam Erbrechen. Der hiesige Arzt stellte eine Vergiftung fest, hervorgerufen durch den Finkenstift. Durch gleich angewandte Gegenmittel wurde das Schlimmste verhütet, doch liegt die Kleine noch schwerkrank darnieder.

Die Bergarbeiter gegen den Abbruch der Zeche „Alte Hase.“

(Hattungen, 26. Nov. In einer zu Sprockhöbel stattgefundenen Bergarbeiterversammlung wurde mitgeteilt, daß das Kohlenyndikat, die neue Besitzerin der Zeche „Alte Hase“, die Aufnahme der Abbrucharbeiten auf der Zeche angeordnet, daß die Belegschaft sie aber abgelehnt habe. Die Versammlung nahm eine Entschließung an, in der sie in dem Vorgehen des Kohlenyndikats und des Hattunger Konzerns eine Herausforderung der Bevölkerung erblickt. Es machte sich in der Bevölkerung eine Erbitterung bemerkbar, deren Folgen nicht zu übersehen seien. Die Belegschaft habe aber zur Staatsregierung und zum preussischen Landtag das feste Vertrauen, daß sie noch in letzter Stunde die endgültige Stilllegung der Zeche „Alte Hase“ als der einzigen Zeche im Hattunger Bezirk unterbinden werde.

(Wanne, 26. Nov. (Kontrolle der Lichtspieltheater.) Der Ortsausschuß für Jugendpflege in Wanne entsendet seit Wochen eine rege Tätigkeit, vor allem in der Kontrolle der Lichtspieltheater, um festzustellen, ob Jugendliche, entgegen dem polizeilichen Verbot, Filmvorführungen beizubehalten. Er bekämpft des weiteren die Teilnahme Jugendlicher an öffentlichen Tanzveranstaltungen. Ueber die gemachten Erfahrungen in der Bekämpfung dieser Auswüchse wird der Ortsausschuß dem Regierungspräsidenten bald Bericht erstatten.

(Essen, 26. Nov. (Selbstmord.) Auf dem Bahnhof 4 warf sich der Kaufmann Franz Eisenkaden unter den hier verlassenden Zug nach Witten, ohne daß es verhindert werden konnte. Dem Betroffenen wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt. Der Tod trat auf der Stelle ein. Ansehend haben ihn die wirtschaftlichen Verhältnisse in den Tod getrieben.

(Duer, 26. Nov. (Eine maßlose Verschwendung öffentlicher Gelder.) Die nicht gerade verheißungsvolle, beschäftigte hier die Stadtverordnetenversammlung. Im Grunde lag der Debatte ein Kommissionsbericht über den Bau der Direktorenwohnung des städtischen Lichtwerkes. Die Stadtverordneten bemängelten zunächst, daß der Bau ohne die erforderliche Genehmigung der maßgebenden Körperschaften in der erfolgten luxuriösen Form ausgeführt worden sei. Nach Kenntnisnahme der Zahlen des Kommissionsberichts stimmten sämtliche Parteien darin überein, daß bei dem Bau der Direktorenwohnung eine maßlose Verschwendung öffentlicher Gelder stattgefunden habe. Es wurde schließlich ein Antrag des Zentrums angenommen, wonach der Direktor des städtischen Lichtwerkes für den Betrag von 45.000 M., um den die Baukosten — auch bei Jubilierung großer Ansprüche — überschritten sei, verantwortlich gemacht werden soll.

(Heddinghausen, 26. Nov. Ein verwegener Raubüberfall wurde am Abend auf das Geschäft Gehrmann in Heddinghausen verübt. Während zwei Burischen Schmiere standen, drangen vier andere mit vorgehaltenen Revolvern in das Geschäft ein und stellten sich dem Geschäftsinhaber, seiner Ehefrau und der Verkäuferin gegenüber, um diese am Verlassen ihrer Plätze zu hindern. Sie verlangten dann die Herausgabe des in der Kasse befindlichen Geldes. Gehrmann gelang es, durch die Sintertür zu entweichen. Eine ihm von den Räubern nachgeschickte Kugel ging fehl und schlug in einen Türpfosten. Als der Schuß los ging, drangen auch die schmierestehenden Spiegelgesellen in das Geschäft ein und rissen alle Schubläden aus den Verkaufstischen auf, bis auf die Geldschublade, die verstoßen war. Da Gehrmann inzwischen Hilfe herbeigerufen hatte, gelang es den Burischen nicht, diese zu erreichen und sie des Geldes zu bemächtigen. Sie flohen in der Richtung Heddinghausen-Ess. Die Täter sind Burischen im Alter von etwa 18 bis 26 Jahren.

(Essen, 26. Nov. (Selbstmord.) Auf der Zeche Jakob ist beim Befahren eines blinden Schachtes durch den Steiger Bedmann aus unbekannter Ursache das Seil, und der Kopf stürzte in die Tiefe. Bedmann wurde noch lebend, aber mit so schweren Verletzungen geborgen, daß er bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstarb.

Die Einrichtungsgegenstände in Duisburg-Muhrort und Düsseldorf.

(Duisburg, 26. Nov. In einer kleinen Anfrage einiger Landtagsabgeordneter wurde darauf hingewiesen, daß der Verkauf von Einrichtungsgegenständen, insbesondere Möbeln, bis nach dem Abzug der Belegschaften aus Duisburg-Muhrort und Düsseldorf überflüssig geworden seien, durch die Reichsverwaltung übernommen werden solle, wodurch die veranschlagten Möbeländerungen gespart würden. Auf die Anfrage antwortete das Staatsministerium, ob es bereit sei, bei der Reichsregierung auf eine Übernahme dieser Verläufe in weiteren Kreisen des Reichs hinzuwirken, erwiderte der preussische Handelsminister, daß die Bewertung der freigeordneten Verläufe auf Antrag mehrerer Fachorganisationen der preussischen Landesausstellung übertragbar worden sei. Es wurde vereinbart, daß in erster Linie als Abnehmer zu betrachten seien: Reichs- und Staatsbehörden als Selbstverbraucher, Flüchtlinge, Ausgewiesene, Hochwassergeplagte, Kommunalbehörden für den eigenen Dienstbedarf, Wohlfahrtsorganisationen, Krankenhäuser, Hilfsorgane usw. zur Ausübung ihrer Zweckbestimmung. Ein Verkauf an Privatpersonen und Beamte — ohne Bevorzugung der letzteren — ist abhängig von einer besonderen Bescheinigung der Bedürftigkeit bezw. des besonderen Notstandes, die einer strengen Kontrolle unterzogen wird. Ferner ist zur Versorgung der Opanten im Schnellheimlicher Opantenlager eine Verkaufsstelle errichtet worden, der bereits erhebliche Mengen reichhaltiger Verläufe aus dem Ruhrgebiet zugeführt wurden. Außerdem schweben Verhandlungen mit dem Reich, in weiteren Städten des Rheins zur Versorgung der dort anässigen Flüchtlinge Verkaufslager einzurichten, was eine weitere Entlastung des Rhein- und Ruhrmarktes bedeutet.

(Gamborn, 26. Nov. (Schwere Mordtat.) In der Nacht geriet ein 25jähriger Bergmann mit seinem 25 Jahre alten Schwager wegen Familienzwistigkeiten in Streit, in dessen Verlauf letzterer durch mehrere Messerstiche tödlich verwundet wurde. Die Leiche wurde am Morgen auf einem Felde in der Nähe des Mordfriedhofes gefunden. Der Täter stellte sich selbst der Polizei.

(Düsseldorf, 26. Nov. (Düsseldorfs Kasernen als Notwohnungen.) In der Stadtverordnetenversammlung wurde dem Vertrag mit dem Reich über die Annahme der neuen Kasernen in Unterath zugestimmt. Die Kasernen sind zur Unterbringung von Wohnunglosen ausgebaut. Von der Stadtverordnetenversammlung wurde übereinstimmend bemängelt, daß das Reich der Stadt in der Freigabe der Kasernen sehr wenig Entgegenkommen zeige, obwohl gerade in Düsseldorf die Wohnungsnot außerordentlich groß sei. Die Verwaltung berichtete, daß Verhandlungen wegen der Freigabe der alten Infanteriekasernen und des alten Garnisonlazarets schwebten, die ausfindig seien. Es würden auf diese Weise wiederum eine große Menge Wohnungsmöglichkeiten geschaffen werden, da die alte Infanteriekaserne für diese Zwecke besonders geeignet sei.

(Düsseldorf, 26. Nov. (Die Verhandlungen des „M. W. G.“ mit der Stadt Düsseldorf.) Die Verhandlungen des M. W. G. mit der Stadtverwaltung Düsseldorf über einen Aktienausverkauf sind zum Abschluß gekommen. Die Stadt Düsseldorf erhält vom M. W. G. 1 Million Aktien der Rheinischen Bahn-Gesellschaft gegen ein Aufgeld von 100.000 M. Dagegen übernimmt das M. W. G. von der Stadt Düsseldorf 1 Million Aktien.

(M.-Glabbach, 26. Nov. (5 Monate Gefängnis für Direktor Schumacher.) Im Glabbacher Sparfassenprozeß wurde das Urteil verkündet. Der ehemalige Sparfassenleiter Heim. Schumacher wurde wegen Betrugsversuchs zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. In der Urteilsbegründung wird u. a. ausgeführt: Der Betrugsversuch habe sich zu einer Zeit abgespielt, da die ganze Wirtschaft schon am Wackeln war, was auch der Angeklagte aus den von allen Seiten kommenden Gesuchen an Kreditverleugung habe ersehen müssen. Doch sei Schumacher nicht nur darauf ausgegangen, der Firma Loeb A.-G. in Trier den schon gewährten 2-Millionen-Kredit zu verlängern, sondern er habe ihr durch Verschönerung des 5-Millionen-Geschäfts noch einen weiteren Kredit verschaffen wollen. Daß er dabei den ersten Kredit, zu dessen Offenlegung er verpflichtet war, verschwiegen habe, sei nur aus einer tiefen Absicht heraus zu verstehen. Die Frage, ob er das Urteil annehme, verurteilte der Angeklagte.



DORTMUND
OSTENHELLWEG

In allen Abteilungen
**besonders preiswerte
Angebote**

**praktischer
Weihnachts-
Geschenke**

Etwa jetzt schon ausgesuchte
Waren werden gerne aufbe-
wahrt und kurz vor dem Feste
kostenlos
zugesandt.

Kaufen Sie bei mir in Dortmund

Ihre Reise macht sich bezahlt,
denn

**Für Jung und Alt,
Für Groß und Klein,
Ob korpulent oder schlank**

habe ich in Ulstern, Paletots und Anzügen in allen Größen und Preislagen und in allen guten
Qualitäten eine so große Auswahl, wie Sie Ihnen
von keiner andern Seite geboten werden kann.

Neue Ulster 29.75 38.- 48.- 58.-
aus warmen, mollenen Ulster- und
Flauschstoffen, in modernen Farben 68.- 79.- 86.- bis 135.-

Dunkle Paletots 44.- 48.- 58.- 68.-
mit Sammetkragen, aus besten Cheviot-
und Meltonstoffen 79.- 86.- 95.- bis 135.-

Loden-Mäntel
moderne 1- u. 2-reihige Formen, beste
imprägnierte schwere Winter-Loden-
stoffe 16.50 25.- 33.- 38.-
48.- 58.- 68.- 72.-

**Winter-
Lodenjoppen** 14.75 17.50 23.50 25.-
neue Sportformen, warm gefüttert, in
oliv und bräunlichen Farben 27.50 31.- 33.- 38.-

Loden-Anzüge 33.- 38.- 44.- 48.-
offene und geschlossene Formen, mit
langen oder kurzen Hosen 58.- 68.- 79.- bis 90.-

**Manchester-
Anzüge** 35.- 38.- 42.- 46.-
erstklassige, florste
Qualitäten, m. langen od. kurzen Hosen 48.- 50.- 52.- 55.-

Arbeits-Hosen 3.75 5.- 7.50 9.75
aus stärksten Buckin-, Cheviot- und
Tirtheystoffen 12.- 13.50 15.- 17.50

Gestreifte Hosen 4.50 7.35 9.- 12.35
aus mittel- und dunkelgrau gestreiften
Kammgarnstoffen 16.50 19.75 26.- bis 38.-

Herrn-Anzüge 19.75 29.75 38.- 48.-
moderne Formen, aus strapazierfähig.
Buckin-, Cheviot- u. Kammgarnstoffen 58.- 68.- 79.- bis 135.-

**Blaue
Herrn-Anzüge** 38.- 48.- 58.- 68.-
in 1- u. 2-reih. Form., tadelloos verarbeitet 79.- 86.- 95.- bis 135.-

Sport-Anzüge 48.- 58.- 68.- 79.-
mit Weste u. kurzen od. langen Hosen,
besonders strapazierfähige Stoffe 86.- 95.- 110.- 125.-

Baby-Mäntel 11.50 12.75 14.75 18.75
aus mollenen Flausch-, Plüsch- und
Tuchstoffen, in blau, grün, rot u. weiß 19.75 21.- 23.50 25.-

Knaben-Pyjaks 9.- 12.75 14.75 18.25
aus besten blauen Tuchstoffen, f. das Alter
v. 5 Jahren, jede weit Gr. 50-75 Pfg. mehr 21.- 23.50 25.- 29.75

Knaben-Ulster aus 13.50 16.50 19.75 23.50
neuen Ulster- u. Flauschstoffen, f. das Alter
v. 4-5 Jähr., jed. weit Gr. 1.00-1.50 Mk. mehr 25.- 27.50 31.- 35.-

Jünglings-Ulster
neue 2-reihige Form., a. mod. Ulster- u.
Flauschstoffen, f. das Alter v. 14 Jahren,
jede weitere Größe 1.50 Mk. mehr 23.50 29.75 38.- 48.-
58.- 68.- 79.- 86.-

**Jünglings-
Loden-Mäntel** 16.50 19.75 26.- 29.75
aus wetterfest. schw. Winterlodenstoff, 33.- 38.- 44.- u. 58.-

Rolf Theodor

Statt Karten!

Ein Junge angekommen.

Studienrat Tschiersch und Frau

Hetty geb. Panhoff.

Kamen, den 26. November 1925.

3902



Heute morgen 1 Uhr verschied plötzlich und
unerwartet meine liebe Frau, unsere gute, treusor-
gende Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin,
Tante und Cousine, die

Ehefrau Ida Höffelmann
geb. Fluhme

im Alter von 48 Jahren.

Im Namen der Trauernden:

August Höffelmann nebst Kindern.

Kaiserlaut, Bergkamen und Kamen, den 26.
November 1925.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 29. ds. Mts.,
nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Wasserkurierstraße 14,
aus statt. 3915



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag 4 Uhr meinen
innigstgeliebten Mann, unsern guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater,
Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

wohlachtbaren Schuhmacher

Theodor Hegener

im 74. Lebensjahr zu sich zu nehmen. Er starb nach kurzem, mit größter
Geduld ertragenem, schwerem Leiden, gestärkt durch den öfteren Empfang
der hl. Sterbesakramente.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kamen, Köln-Lindenthal, Dortmund, Bremen (Weser), Castrop, Ardey
bei Langschede, Greven, Bockum, Aplerbeck, den 24. November 1925. 3900

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 28. November, nach-
mittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Weststraße 47 a, aus. — Das Seelenamt
ist am Montag, den 30. November 1925, in der Pfarrkirche um 7 1/4 Uhr. —
Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten, so diene diese als solche.

Bilder

sind ein schönes

passendes Geschenk!

Große Auswahl finden Sie in der

**Buchhandlung der
Kamener Zeitung.**

Billige Fahren!

Empfehle mich zum Kohlen-
fahren und zu allen anderen
Fahren billigt. 3913

Alex. Hüpel, Rolfstraße 20.

Zu verkaufen:
Kommode, Korbant,
Wandschrank,
Serviertisch.

Näheres in der Geschäfts-
stelle der Kamener Zeitung.

Inferieren in dieser Zei-
tung bringt stets Erfolg.

Druck- arbeiten

für Industrie, Handel,
Gewerbe und Private
als:

Adresskarten, Et-
ketten, Prospekte,
Zirkulare, Kuverts,
Mitteilungen, Rech-
nungen, Briefbogen,
Preislisten, Wein-
und Speisekarten,
Einladungs-Karten,
Familien-Anzeigen,
Trauerbriefe usw.

Buchdruckerei
der Kamener
Zeitung.

**Städtische Bühnen
Dortmund.**

Freitag, den 27. Nov.
Stadttheater
Auß. Borm.
„Der Wilschütz“
Burgwalltheater
7 1/2 - geg. 10 1/2 Uhr
Der Vogelhändler

**Städtische Bühnen
Dortmund.**

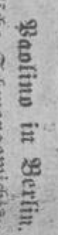
Samstag, 28. Nov.
Stadttheater
Auß. Borm.
7 1/2 - 10 1/2 Uhr
„Die heilige
Johanna“
Burgwalltheater
7 1/2 - 10 1/2 Uhr
Des Königs
Nachbarin.

Pianos

erfüllt, billig, zu
sanfte Bedingung.
Pianofabrik
Alfred Dautmann
Dortmund,
Hofwall 27.

fragte, er in seinem höchsten Sit, der hebräischste, weil Christus diese Sprache besser beherrschte, als das Griechische. „Ich glaube, ich bin auf der richtigen Straße. Und müssen Sie, wer mich in gewisser Hinsicht nicht untersteht?“

Wann, der gelblich angefarbte, athenische wie besetzt auf, obwohl, die Gemmebeine waren nicht auf, sondern, die Gemmebeine waren, als nicht auf, sondern, die Gemmebeine waren.



(Kochschinn spricht)

mit einer stillstehenden Grube; borte man
Stufen, gab es einen hölzernen Ton, al-
lein meine, der bide Stoff modelle,
schonmal ausnennen und kniff Jagenen
und Hake ein. Die Grube lag zum A-
aus und löste jammert: Stillestehende
Rein, soch eine Pfeifstillekeit! Als

An illustration of three children, two boys and one girl, looking up at a large, curved banner. The banner has the text 'Das Jugendfrei' written on it in a stylized, bold font. The children are depicted in a simple, sketchy style. The boy on the left is looking up, the girl in the middle is looking up, and the boy on the right is looking up. The banner is curved and has a decorative border. The background is plain.

„Doch für mich endigt das?“ wollte Schen-
zid wissen, aber der Mann lachte ihm, und
er wurde bleich vor Schrecken:
„Bismillah!“
Sah er es möglich, daß sich tieferneidisch
Stöße auf einmal so schnell umkreisen können,

Da stürzte die Störper aus, und gab ihm einen heftigen Fuß, weil die Frau Lina hieß, sprach Sane: „So soll die Gestalt!“, „Stille Lina! heiser.“

„Nun hat ihr erkannt, solche Töleerei mit ihr könnte nur bringen und damit zu führen?“
 „Dies alles nur überredend bekommen, nicht, als man es erzählt kann, aber was ich kenne, nur noch überredend: der Gelehrte griff sich um solche und flüchtige andere vorbei, zur Tür hinaus, beim . . .“

Da Räume die Körper ausdehnen, so sind sie bei hohen Temperaturen ausdehnungsfähiger als bei niedrigen. Die Ausdehnung ist umso größer, je höher die Temperatur ist. Die Ausdehnung ist umso größer, je höher die Temperatur ist. Die Ausdehnung ist umso größer, je höher die Temperatur ist.

Aus aller Welt.

— 10 Kornmieten mit etwa 8000 Zentner Getreide brannten auf dem Gute Dobow bei Jarrentin in Mecklenburg vollständig nieder. Vier Kornmieten, sowie die angrenzenden Arbeiterwohnungen konnten durch das Eingreifen der Feuerwehr glücklicherweise gerettet werden. Das Feuer ist durch Brandstiftung entstanden.

Eine furchtbare Familientragödie

hat sich in Tisovec in der Tschechoslowakei abgespielt. Dort kam eines Abends ein Landwirt in angetrunkenem Zustande nach Hause. Nach einem kurzen Streit mit seiner Ehefrau schaltete er vor den Augen seiner anwesenden Schwägerin der Unglücklichen mit einem Beil den Kopf. Die Schwägerin wollte Hilfe herbeiführen und eilte aus der Stube. Der Tobstüchtige verfolgte sie jedoch und schlug sie ebenfalls mit der Axt nieder. Hierauf erschlug er noch seine betagte Mutter und einen bei ihm wohnenden Hülfsknecht. Dann eilte er auf den Boden des Hauses und erhängte sich.

Der Besetzungszusatz.

Vertragung auf unbestimmte Zeit. Der zweite Verhandlungstag im Eisenbahnerstreik begann mit einer recht sensationellen Wendung, indem der Streik entsprechend dem Antrag der Verteidigung auf unbestimmte Zeit vertagt wurde, um, wie es den Anschein hat, ihn über die Haupt in die Versenkung verschwinden zu lassen. Die Verteidigung begründete den Antrag auf Verschiebung damit, daß sich im Laufe des Lokal-Angriffs wesentliche Fortschritte im Bericht der Bundesbahnen herausgestellt haben, daß ferner die beiden Entlastungsanträge erst vor zwei Tagen in die Hände der Verteidigung gelangt seien und daß endlich ein neues Besetzungszusatzgesetz des Reichstages vorliegt, das die Deutschen Reichsbahnen erst jetzt ermöglicht wurde. Das Gericht beschloß schließlich im Sinne dieses Antrages den Prozeß zu verschieben und die Akten zur weiteren Prüfung an die Staatsanwaltschaft zurückzuweisen.

Die Gruft als Wohnung.

Der Friedhofswächter in einer ungarischen Gemeinde bemerkte eines Abends Licht in einer Gruft. Er schlich sich heran und sah, wie ein völlig zerlumpter Mann sich in dieser auf offenkundig Weise zu Tode vorbereitete. Neben ihm lag ein Skelett, während der geöffnerte Sarg für ein Nachlager hergerichtet war. Der unheimliche Mensch wurde festgenommen. Nach seiner Erklärung hat er schon seit drei Monaten in der Gruft gehaust und in dem Sarge geschlafen.

Man muß sich zu helfen wissen.

„Wie klettert man Wein?“ trotz Trockenlegung? Wie aus Amerika berichtet wird, hat sich eine ganze Seite der ersten Avenue zu New York in einen riesigen Markt verwandelt. Es sind Trauben, die dort feilgeboten werden. An einem einzigen Tage wurden nicht weniger als 600 000 Zentner der blauen Frucht verkauft. Eine unübersehbare Reihe von Verkaufsautos hält vor den Verkaufständen und wartet auf die Abfertigung. Hochbeladen bis zum Verdeck rattern die eleganten Wagen der New Yorker Millionäre wieder nach Hause. Die Vortriebe der New Yorker Feinschmecker für die süßen Malaga- und Muskatellertrauben ist leicht erklärlich. Die

Polizei kann keinem Menschen verwehren, zu Hause zu treiben, was er will, und mit den grünen und schwarzen Beeren das anzufangen, was ihm am ehesten erscheint. Zwischen den Verkaufständen rufen die Zeitungsjungen die neuesten Broschüren aus, die den Titel tragen: „Wie klettert man Wein?“

— Die Lebensmühen. In einem Hause in Karlsruhe brach ein Stubenbrand aus. Den Wohnungsinhaber, Gerichtsekretär Otto Kistau, fand man erhängt in seiner Wohnung auf. Die brennende Petroleumlampe hatte Kleidungsstücke in Brand gesetzt. Der Grund des Selbstmordes ist noch nicht bekannt.

— Der Stadtbankprozeß in Waldenburg. Der Stadtbankprozeß in Waldenburg (Schlesien) nahm vor dem dortigen Schöffengericht seinen Anfang. Unter der Anführung des Vorsitzenden, des Landrates, der die Angelegenheit gemeinschaftlicher Untertanen, schwerer Urkundenfälschung, Bestechung und Vergehen gegen die Devisenverordnung stehen der Stadtbankdirektor Walter Kühle, der Stadtbankprokurist August Schlüter, beide aus Waldenburg, und der Geldvermittler Ernst Püttmann aus Hannover. Kühle und Schlüter haben für die Stadtbank Kredite und Schlüter deutsche Bankinstitute und Sparkassen aufgenommen, so in Hamburg und Hannover je 600 000 Mark, von denen Sparkassen in Bremen und Bielefeld je 100 000 Mark und in Rosenheim 30 000 Mark. Mit diesen Geldern verteilten sie wieder Kredite und zwar an die Wirtschaftsbank Bayern in zwei Raten je 600 000 Mark, an die Industriebank Düsseldorf 400 000 Mark. Bei ersterem war Bankdirektor Kühle Aufsichtsratsmitglied. Die Geldgeschäfte wurden dem Verwaltungsrat der Waldenburger Stadtbank gegenüber geheim gehalten. Die Stadt Waldenburg ist um etwa anderthalb Millionen geschädigt worden. Bei dem großen Zeugenangebot dürfte der Prozeß mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

— Ein jugendlicher Mörder. Ausgans des Sommers wurde in Groß-Gammeln (Schlesien) in einer Scheune die Leiche eines jungen Mädchens im Alter von 12 Jahren, eines Ferienkindes, aufgefunden. Der Verdacht lenkte sich auf einen ehemaligen Fürsorgegehilfen, in dessen Besitz die Briefstücke des Kindes gefunden und der bei größeren Geldausgaben betroffen wurde. Jetzt hat der jugendliche Verbrecher nach hartnäckigem Zeugnen die Tat eingestanden.

— Bismarck verurteilt, sich das Leben zu nehmen, hat eine Frau in Paris. Beim ersten Selbstmordversuch brachte sie sich mit einem Rasiermesser eine Wunde bei. Sie wurde dabei aber überrascht und ins Krankenhaus gebracht, wo man sie verband und dann wieder entließ. Auf dem Heimwege von dort warf sie sich vor ein Auto, doch der Wagenführer brachte dieses noch rechtzeitig zum Stehen; so trug sie nur einige Hautabschürfungen davon. Dann ging sie in die Seine, wurde aber lebend wieder herausgehoben. Endlich verurteilte die Lebensmüde, sich mit Tod zu vergiften. Aber dieses tötete sie nicht. So ist ihr der Versuch, sich das Leben zu nehmen, viermal mißglückt.

— Schwere Autounfälle. Bei Steinbach in Bayern stürzte ein Auto mit vier Personen um. Ein Gaskocher wurde getötet, zwei weitere Insassen schwer verletzt.

— Uhrenschwindler treiben zurzeit wieder allenthalben ihr Unwesen. Die Gauner erklären, aus Deutsch-Böhmen zu stammen, angeblich in Geldverlegenheit zu sein und deshalb ihre Taschenuhr verkaufen zu müssen. Sie zeigen dann eine äußerst aufgedunsene Uhr mit Sprungbedel und fordern dafür Beträge bis zu 80 Mark. Diese Uhren sind indes Reppware. Es sei daher nachdrücklich vor diesen Schwindlern gewarnt.

Arnsberg, die Hauptstadt des Sauerlandes.

Es ist uns wohl bewußt, daß sich das ehemalige kölnische Westfalen, welches den Namen Herzogtum Westfalen trug, nicht genau mit dem Namen Herzogtum Sauerland deckt. Der Name Sauerland ist modern und umfaßt das ganze südliche Gebirge, also auch Teile der ehemaligen Grafschaft Marl. Es hatte im J. 1180, als es an Köln gelangte, keine Hauptstadt, denn die kleine Grafschaft Arnsberg stand damals noch unter einem Herrscher, der aus dem Geschlecht der Grafen von Berg und Westfalen herrührte. Arnsberg bedeutet „Aberberg“. Im Wappen der Grafen von Arnsberg und der mit ihnen verwandten Bischöfe der Grafen von Berg und Metternich hat sich immer ein Adler befunden. Arnsberg lag im Van Westfalen, im Centgau d. h. im Gerichtsprangel Angerna (Engern). Wie im benachbarten Soest, die immer Stadt der Engern heißt, so herrschte auch in Arnsberg und Umgebung der engerische Volksstamm.

Begründet wurde Arnsberg um 1077, als das Schloss auf der Höhe des Berges entstand, das erst am Ende des 7. jährigen Krieges der Zerstörung anheimfiel. Der Gründer des Schlosses Arnsberg war Graf Konrad, der in der Geschichte des Kaisers Heinrich IV. eine nicht unbedeutende Rolle spielte. Es liegt auf der Hand, daß in der Nähe des großen Grafenschlosses sich im Laufe der Zeit Bürger ansiedelten. Eine Stadtgründung war das zunächst nicht, vielmehr erhielt die Siedelung erst im Jahre 1238 durch den Grafen Gottfried Stadtrechte. In jener Zeit war das Stadtrecht von Lippstadt, das aus dem Jahre 1160 stammt, sehr beliebt und bevorzugt. Soeben war es von dem neugegründeten Hamm (1226) angenommen worden, kein Wunder, daß nun auch Arnsberg es zu seinem Recht erhob. Der Name der Stadt gelangte aber durch keine Sache mehr zur allgemeinen Kenntnis und Bekanntheit als durch die Errichtung des Hauptstiftes in Arnsberg. Die Feme ist aus den alten westfälischen Freigerichten hervorgegangen, deren Wurzeln bis in die vorchristliche Zeit zurückreichen. Vielfach wurden sie auch auf Karl den Großen zurückgeführt. Zu Anfang des 15. Jahrhunderts wurde Arnsberg Hauptstift, ja Zentralstelle des ganzen Femegerichtswezens von Westfalen. Die Arnsberger Reformation von 1437 schuf ein neues Femegericht, das fortan als erste Femegerichtsquelle galt und weite Verbreitung erlangte. Fast jährlich traten in Arnsberg alle Femekapitel zusammen, und so kann es nicht Wunder nehmen, daß Kaiser Friedrich den Arnsberger Stuhl den oberen Freistuhl und das Kapitel von 1490 das Oberfemegericht zu Arnsberg nennt. Aber der innere Verfall der Feme gerichte nahm rasch zu. Manche der Stuhlherren ergaben sich einem Naudrittertum der Justiz und mit dem Ende des 15. Jahrhunderts hatten die Gerichte der Feme ihre Bedeutung verloren. Auf dem sogenannten Baumhofe in Arnsberg fanden die Sitzungen des obersten Femegerichts statt. Durch die Fürsorge des Kronprinzen und späteren Königs Fr. Wilhelm IV. wurde der ehrwürdige Platz des obersten Freigerichtes 1817 vom Staate angekauft und erhalten. Durch die Tatsache, daß Arnsberg Mittelpunkt der Feme gerichte war, wurde es von selbst zur Hauptstadt des Herzogtums Westfalen erhoben. Dieses hatte einen Flächenraum von 2098 qkm mit etwa 150 000 Einwohnern. Bei dieser spärlichen Bevölkerung kann es nicht Wunder nehmen, wenn die Hauptstadt selbst nur eine sehr bescheidene Zahl von Bewohnern hatte. Als das größte Unglück, das die Stadt im Laufe der Jahrhunderte betroffen hat, ist die Zerstörung des prächtigen

vollen eben erst erneuerten Schlosses am 19. April 1763 und ff. Tagen zu bezeichnen. Auch die Stadt Arnsberg erlitt bei der Zerstörung des Schlosses erheblichen Brandschaden. Eine Wahl des Kurfürsten von Köln fand am 7. Oktober 1801 in Arnsberg statt, aber der erwählte Kurfürst konnte sein Amt nicht antreten, da das Land 1803 dem Landgrafen von Hessen-Darmstadt überwiesen wurde. Als die Franzosen 1794 Köln besetzten, ließ das Domkapitel die Schätze des Domes nach Arnsberg in Sicherheit bringen. Erst 1803 wagte man die kostbare Reliquie wieder an die alte Stätte zurückzubringen. Das Jahr 1816 brachte die Verlegung der bisherigen preussischen Regierung in Hamm nach Arnsberg. Urheber dieses Gedankens war in erster Linie der Oberpräsident von Sinder. Der Regierungsbezirk ist augenblicklich einer der vollstehenden des preussischen Staates.

Abergläubisches Niesen.

Der altersgrane Brauch des Gesundheitswünschens.

Der Glaube, daß dem Niesen irgend eine Schicksalsbedeutung zukommt, ist uralte. Ebenso alt ist auch der Brauch, das Niesen mit einem Glücks- oder Gesundheitswunsch zu begleiten.

Den alten Ägyptern galt das Niesen als so wichtig, daß sie nicht weniger als zwölf verschiedene Klassen des Niesens unterschieden, von denen jede einzelne ihre eigene Bedeutung besaß. Ebenso abergläubisch waren die Römer und Griechen, wenn sie niesen mußten. Plinius erzählt, daß Kaiser Tiberius eines Tages den Befehl erließ, daß, wenn er während seiner Ausfahrten plötzlich niese, Jedermann ihm einen Glückwunsch zuzurufen müsse, um ihn vor Unglück zu schützen. Bei den Griechen war die Niesformel: „Zens heikel“ im Gebrauch. Man glaubte, daß der Mensch nur dann niese, wenn seine Seele voller Ahnungen sei, und daß das Niesen dann die Ereignisse ankündige, und in diesem Glauben gingen manche so weit, daß sie, wie Orellmann nachweist, sogleich zu Boden fielen und inbrünstig beteten, wenn jemand niese.

Natürlich gab es auch damals schon viel Spott über all den Nies-Aberglauben. Selbst Sokrates steckte im Bann dieses Aberglaubens und hielt es für günstig, wenn jemand zu seiner Rechten niese, wogegen er es als ein schlechtes Zeichen betrachtete, wenn der Niesende links von ihm stand. Auch die Zeit, zu der das Niesen geschah, galt für bedeutungsvoll, indem das Niesen zwischen Mitternacht und Mittag Unglück bedeutete, während es von Mittag an für Glück bringend gehalten wurde. Verlangte das Niesen einmal, so kündete es bei den Griechen Unheil, bei den Römern dagegen Anheil an.

An das Niesen knüpft sich auch bei uns aller nur mögliche Aberglaube. Dreimaliges Niesen mit nichterem Magen bedeutet Glück, Niesen während des Schutzhanges Unglück. Nies jemand, während ein anderer ihm etwas erzählt, so soll es die Wahrheit des Erzählten bekräftigen. Früher glaubte man, das Gesundheitswünschen bei Niesenden sei als Brauch zu betrachten, der während einer mittelalterlichen Pestepidemie entstanden sei. Aber der Brauch ist, wie gesagt, viel älter, ja so alt, daß wir seinen eigentlichen Ursprung überhaupt nicht mehr aufspüren können.

Anzeigen in dieser Zeitung haben stets Erfolg.

Alhambra-Lichtspiele
Kamon, Weststraße 2.
Ab Freitag bis Montag.
„Ein außerordentlich schöner Spielplan“
Es wird das einflussreiche Urteil unserer
verehrten Besucher lauten.
Der große deutsche Gemälde-Ausstattungs-
film



Aus der Jugendzeit klingt ein Lied
Ein Spiel von Liebe und Leid in 6
herrlichen Akten.
Außerdem die größte Sensation
Luciano Albertini, der Abenteuerkönig,
in seinem Meisterstück, welches alle an-
deren bisher gegebenen Sensationen bei
weitem in den Schatten stellt.
Der Mann auf dem Kometen.
6 Akte der tollsten Sensationen.
Luciano Albertini bietet in diesem Film
das Fabelhafteste was je die Lichtbil-
dne gesehen. Seine Leistungen auf
dem Gebiete des Sensationsfilms sind
seither von jedem bekundet und von
keinem seiner Nachfolger nur im ent-
ferntesten erreicht.
Hierzu bietet Keaton in
Buster Keaton wird stec-
brüchlich verfolgt.
2 Akte Lachsalen. 3907

Konzerthaus Starke, Westentor.
Sonabend ab 7 Uhr und
Sonntag ab 5 Uhr:
Große Wunsch-Abende
der verstärkten Hauskapelle. 3908
Leitung: Geiger Herr Arthur Kramer.

Friz Mielert
Achtung!
Kanarienzucht - Verein
Kamen.
Samstag, den 28. November
und Sonntag, den 29. Novem-
ber 1925, im Saale des Wirts
L. Kiedder, Markt, veranstaltet
der Verein seine diesjährige große
**Kanarien-
Ausstellung**
verbunden mit
Prämierung und Gratis-
verteilung von Kanarien-
hähnen, Gänzen, Enten,
Fühnern und sonstigen
Vogelgegenständen.
Eintrittskarte 50 Pfg. berechtigt zur
Teilnahme an der Gratisverteilung.
Außerdem findet am Sonntag
Große Preisverlosung
statt. — Auch hier stehen wertvolle
Gegenstände zur Verfügung.
à 203 3 Schuß 20 Pfg.
Anfang vorm. 10 Uhr bis abds. 8 Uhr.
Um regen Besuch bittet
Der Vorstand. 3901

Anzeigen in der Kamener
Zeitung
haben stets Erfolg

Zwangs-Versteigerung!
Samstag, den 28. Nov. 1925,
n. mittags 3 Uhr, werde ich beim
Wirt Kienj in Mühle:
1 Eifensack mit ca. 100 Liter
Bartöl, 1 Wäschelbrant, 1 Di-
plomatenkrebstisch, 2 Sofas
mit röt. Plüschbezug, 1 Sofa-
tisch, 1 Serviertischchen, 1 gr.
Spiegel mit Unterfah, 1 Stu-
menkrippe mit Zimmerlinde u.
Blattspitze, 3 Rohrkrühle, 2
große Bilder und 1 ca. 1 1/2
Zentner schweres Schwein
öffentlich meistbietend gegen Bar-
zahlung versteigern.
3912
Fallen,
Obergerichtsvollzieher.
Zeitungsboten
für den Bezirk Westfäl. gesucht.
Meldungen in der Geschäfts-
stelle der Kamener Zeitung,
Markt 15.

I. Liquidations-Bilanz vom 12. Juli 1925.

Aktiva		Mr.	Pf.
Kassenbestand		171	70
Bankguthaben		56	85
Häuser		25 605	08
Inventory		11	20
Verlust		125	24
		25 870	07
Zahl der an der Liquidation beteiligten Genossen: 70.			
Passiva		Mr.	Pf.
Geschäftsguthaben		13 266	52
Reservefonds		943	14
Schulden		1660	41
Hausinschreibhypothek		10 000	—
		25 870	07

Kamen, den 25. November 1925.

Gemeinnützige Baugenossenschaft
e. G. m. b. H. Kamen, in Liquidation:
Die Liquidatoren.
Frize, Gärtner, Scharfberg, Schultebrands, König.

Bilanz vom 31. Dezember 1925.

Aktiva		Mr.	Pf.
Kassenbestand		11	94
Bankguthaben		1 222	08
Häuser		12 582	55
Inventory		11	20
		13 817	72
Passiva		Mr.	Pf.
Reservefonds		878	95
Geschäftsguthaben		8803	—
Hausinschreibhypothek		40	0
Reingewinn		130	77
		13 817	72

Im Geschäftsjahr sind ausgeschieden: 16 Mitglieder
Im Geschäftsjahr sind beigetreten: 1 Mitglied
Bestand am Jahreschlusse: 71 Mitglieder

Kamen, den 25. November 1925.

Gemeinnützige Baugenossenschaft
e. G. m. b. H. Kamen, in Liquidation:
Die Liquidatoren.
Frize, Gärtner, Scharfberg, Schultebrands, König.

Nur mit Taten

wollen wir Sie von der Bedeutung unserer

WOHLFEILEN WOCH

überzeugen. Die Industriepfätze Sachsens und Süddeutschlands haben wir auf einer mehrwöchentlichen Einkaufsreise aufgesucht. Unsere Bemühungen, billige und gute Waren für die

WOHLFEILE WOCH

zu erwerben, waren von großem Erfolg. Auf Grund unserer langjährigen Verbindungen haben uns unsere Fabrikanten, der wirtschaftlichen Notlage des hiesigen Industriegebietes Rechnung tragend, Waren überlassen, die weit unter Herstellungspreis liegen.

Sie gelangen ab heute zum Verkauf.

Bei Beachtung unseres Angebots werden Sie den Eindruck einer **außergewöhnlichen Leistung** unseres Hauses gewinnen.

Herren - Artikel

Oberhemden	mit 2 Kragen, gute Perkalqualitäten	7.50 5.90	4.90
Oberhemden	mit Kragen, gute Zephirqualitäten, schöne Streifen	12.50 9.75	5.90
Selbstbinder	moderne Karos	1.35 0.95	0.75
Selbstbinder	reine Seide	3.90 2.90	1.95
Ein Posten Oberhemden	aus gutem Flanell mit 2 Kragen		3.90
Herrenhüte	die neuesten Formen, bewährte Qualitäten.		
Wollhüte	7.90 5.90	4.90	
Haarhüte	14.75 11.50	9.75	

Besondere Gelegenheitsposten zu enorm billigen Preisen

Damenstrümpfe und Herrensocken mit kleinen Webfehlern.

Damenstrümpfe	Baumwolle Serie 1 Paar	0.18	Serie 2 Makko Paar	0.45	Serie 3 prima Makko Paar	0.75
Damenstrümpfe	Seidenflor Serie 1 Paar	0.45	Serie 2 Makko Paar	0.75	Serie 3 prima Makko Paar	1.25
Damenstrümpfe	Kaschmir, prima reinwollene Qualitäten	1.50				1.95
Herrensocken	Baumwolle Serie 1 Paar	0.25	Serie 2 Flor m. Kunstseide P.	0.95	Serie 3 pr. Flor u. Kaschm. P.	1.45

GEBRÜDER

ALSBERG

HAMM I. W.

Mengenabgabe vorbehalten.

Das führende Haus der guten Qualitäten.

Mengenabgabe vorbehalten.

Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:

Strümpfe

Damenstrümpfe	Doppelsehle, Hochferse, kräftige baumwollene Qualität	0.48 0.68 0.95
Damenstrümpfe	Seidenflor, Doppelsehle, Hochferse	0.95 1.45 1.95
Damenstrümpfe	Kunstseide mit Naht, Doppelsehle, Hochferse	1.75 2.15 2.95
Damenstrümpfe	Kaschmir, reine Woll, Doppelsehle, Hochferse	1.95 2.95 3.90
Herrensocken	kräftige Baumwolle, Streifen und Karos	0.58 0.78 0.95
Herrensocken	la Flor mit Kunstseide, hübsche Streifen und Karos	1.55 1.75 1.95
Herrensocken	reine Woll gestrickt	1.25 1.95 2.75
Kinderstrümpfe	reine Woll, gestrickt, grau und beige Grösse 1 prima Kammgarn	1.35 1.95

Ein Posten Kinderstrümpfe	Woll platziert Grösse 4/6 Paar	0.95	reine Woll Grösse 5/6 Paar	1.25
---------------------------	--------------------------------	------	----------------------------	------

Trikotagen

Herrennormalhosen	gute wollgemischte Qualität	1.75	Damenfutterschlupfhosen	farb. sort. kräft. Qual.	1.75
Herrennormalhemden	gute wollgemischte Qual.	2.45	Damenfutterreformhosen	Satinbund, gute Qual.	2.95
Herrenfutterhosen	kräft. Qual.	2.75	Kindernormalanzug	mit lang. Ärmeln, Grösse 70	1.45

Ein Posten Herrennormalhemden	mit doppelter Brust, Grösse 4	1.90
Herrengarnituren	kräft. Baumw. hübsche Farb.	3.90
Damenhemdhosen	mit und ohne Ärmel	1.65
Kinderhemdhosen	gewebt in allen Grössen	1.25
Damentailen	Baumwolle gestrickt, weiss	0.85

Strickwaren

Strickwesten	für Damen und Herren reine Woll, gemustert	3.90 4.75 7.90
Strickwesten	Woll mit Seide	8.75 11.75 16.50
Strickpullover	reine Woll, entzückende Neuheiten	9.75 14.75 17.50
Kinderwesten	reine Woll	2.90 3.75 4.50
Garnituren	Schal und Mütze gestrickt	1.75 2.25 2.75
Kindersweater	reine Woll, regulär gestrickt	2.95 3.75 5.25
Kinderanzüge	reine Woll, regulär gestrickt mit Kragen, Grösse 0	7.90 9.75 11.50

Ein Posten Kindersweater	in verschiedenen Grössen	1.95 2.50
--------------------------	--------------------------	-----------

Handschuhe

Damen- und Herrenhandschuhe		0.85
Lederhandschuhe		4.90
Lederhandschuhe		5.75

Deutsch-Nationale Volkspartei

Ortsgruppe Kamen.

Auf zur Kreistags- und Provinziallandtags-Wahl

am Sonntag, den 29. November!

Bei der Kreistagswahl wählen wir mit der Deutschen Volkspartei die gemeinsame Liste.

Bei der Provinziallandtagswahl wählen wir Liste 4 Gewerkschaftssekretär Haas, Siegen, Landrat a. D. Schulze-Pellum u. s. w.

Kein Deutsch-Nationaler Wähler darf fehlen.

Wer für den Aufbau ist auf nationalem und christlichem Grunde, der

wähle Deutsch-National.

Der Vorstand.

Alle Vereine

geben ihre Veranstaltungen zweckmäßig in der „Kamenener Zeitung“ bekannt. Die starke, ständig zunehmende Verbreitung der R. Z. in allen Schichten des Landkreises Kamm sichert einen guten Besuch der Veranstaltungen, wodurch die Inzertionskosten mehrfach gedeckt werden.

Ueber Steuern der Provinz entscheiden die Abgeordneten, die Du am 29. Nov. wählst.

Wähle Abgeordnete, die für sparsame Wirtschaft eintreten und Dir neue Steuern ersparen, die Kandidaten der Deutschen Volkspartei

Liste 3

(Windthorst - Eichhoff - Frau Adams.)

Wer vorteilhaft kaufen will, lese täglich die Anzeigen in d. Kamenener Zeitg.

Zwangsversteigerung. Samstag, den 28. Nov., wird im hiesigen Posthof 1 eigener Beuhstuhl mit Lederstuhl (Schreibstisch) öffentlich, meistbietend, gegen Barzahlung versteigert. 3903 Kamen, den 25. Nov. 1925. Postamt.

Sportwesten, Unterzeuge, Strumpfwaren, Handschuhe, Schirme, Taschentücher

für Damen, Herren u. Kinder.

Strickgarne:

in Schmidtschen Wollen, in Sternwollen, in Hauswollen kaufen Sie vorteilhaft bei

Gehr. Liesegang, Methler.